
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 7
Datum 14. Oktober 2015

56 25.321. Verpflichtungskredite

Ersatzbeschaffung Gemeindefahrzeug Mercedes Unimog; Verpflichtungskredit

Präsidentin: Wird das Eintreten auf dieses Geschäft bestritten? Das ist nicht der Fall. Die GPK hat das Wort.

Johanna Thomann, GPK: Nach Meinung der GPK ist die Vorlage unvollständig. Uns fehlen Informationen wie zum Beispiel betreffend Winterdienst (Sind die bestehenden Salzstreuer kompatibel zu dem Fahrzeug oder gibt es noch kostenpflichtige Anpassungen, die im Budget nicht enthalten sind?)

Auf Seite 4, Punkt 7, "Stellungnahme der Finanzkommission" hat sich die GPK gefragt, ob die Tabelle nicht über die ganze Abschreibungsdauer von 10 Jahren dargestellt werden sollte, anstatt auf 6 Jahre.

Zu Seite 5, Punkt 8 Schlussbemerkung des Gemeinderates, letzter Satz: Welche Fragen sind aus Sicht des Gemeinderates noch zu klären, respektive welche Fragen sind noch offen?

Präsidentin: Das Wort hat der Gemeinderat.

Peter Traber, Gemeinderat: Mit dem vorliegenden Geschäft soll die Ersatzbeschaffung für das seit 16 Jahren eingesetzte Gemeindefahrzeug Mercedes Unimog eingeleitet werden. Ich gehe nochmals auf ein paar wichtige Punkte ein.

Wie ist der heutige Zustand? Mit Blick auf die anstehende Fahrzeugprüfung im Dezember wurde das Fahrzeug auf Mängel und Schäden untersucht. Dabei ergab sich folgendes Bild: Das Chassis, die Karosserie, die Ladebrücke und das Batteriefach weisen Korrosionsschäden auf. Hier muss ersetzt oder nachgebessert werden. Die Kupplung funktioniert nicht mehr zuverlässig und müsste ebenfalls ersetzt werden. Die Kosten für Reparatur und Ersatzteile würden sich auf mehr als Fr. 30'000.00 belaufen.

Zur der Funktionalität des Unimog: Unser Modell ist nicht mehr auf dem neusten technischen Stand. Die geringe Nutzlast von 2,4 Tonnen führt während des Winterdienstes dazu, dass der Salzstreuer nur zur Hälfte gefüllt werden kann. Das verhindert, dass der Winterdienst effizient und ökologisch abgewickelt werden kann. Für den täglichen Einsatz ausserhalb des Winterdienstes ist der Unimog nur bedingt geeignet. Er hat einen hohen Einstieg in die Fahrerkabine, eine hochgelegene Ladefläche, was die Arbeitssicherheit gefährdet. Die kleine Ladefläche, der hohe Treibstoffverbrauch und die geringe Nutzlast erlauben keinen effizienten und ökologischen Betrieb. Kommt dazu, dass der laute Motor den Gesundheitsschutz gefährdet, weil er nicht den entsprechenden Bedingungen entspricht. Das neue Fahrzeug soll zielgerichtet eingesetzt werden können: beim Materialtransport, Holzhäckseln für Kinderspielplätze, Grünmaterialtransport. Aufgrund dieser Ausgangslage ist das Departement Tiefbau, Ver- und Entsorgung zum Schluss gekommen, dass die Beschaffung eines Ersatzfahrzeuges die beste Lösung ist und beantragt deshalb einen Verpflichtungskredit von Fr. 250'000.00.

Zum möglichen Ersatzfahrzeug: Bei der Ersatzbeschaffung steht ein multifunktionales Kommunalfahrzeug im Vordergrund, welches die vorgängig beschriebenen Schwachstellen nicht aufweist und die Anforderungen erfüllt. Insbesondere muss es auch für den Sommerdienst geeignet sein, es muss Platz für den Transport von zwei Personen bieten, die Motoren sollen der Norm Euro Diesel 6 entsprechen, das ist zurzeit die umweltfreundlichste Technologie in diesem Bereich. Mit leisen Motoren, tiefem Einstieg und Ladebrücke, fest aufgebautem Kran und Chitzer-Brücke sollen die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz verbessert werden. Mit einem fest aufgebauten Kran sollen die bestehenden Bedürfnisse abgedeckt und die Arbeitsleistung verbessert werden können. Ein Fahrzeug, das winterdiensttauglich und komplett ausgerüstet ist, damit sich keine weiteren Ausgaben ergeben. Der vorhandene Salzstreuer und der Pflug müssten nicht ersetzt werden. Mögliche Beispiele eines neuen Fahrzeuges sind im Bericht ersichtlich, bei der Auswahl werden auch die Mitarbeitenden des Werkhofes einbezogen. Wir haben extra einen Bewertungsbogen entwickelt, den sie ausfüllen können und der bei der Auswahl miteinbezogen wird. Wir haben auch Alternativen geprüft.

Der Markt für die Art von Fahrzeug ist sehr beschränkt. Wir haben uns auch überlegt, ob als Ersatzfahrzeug ein Traktor infrage kommt. Dabei hat sich gezeigt, dass sich ein Traktor nicht bewährt, dies aufgrund von Erfahrungen im letzten Winter, als wegen eines Defektes am Unimog ein Traktor eingesetzt worden ist. Dazu kommt, dass wichtige Elemente für einen Sommereinsatz nicht geeignet wären. Es fehlt eine Ladebrücke, der Sitz ist zu hoch und das verhindert, dass man gut auf den Boden schauen kann, was für die Arbeit im Werkhof wichtig ist. Zudem könnte der zurzeit eingesetzte Salzstreuer nicht mehr gebraucht werden. Wir haben uns überlegt, wieder einen Unimog anzuschaffen, dieses Fahrzeug ist aber deutlich teurer und weniger geeignet. Deshalb wurde diese Variante nicht weiter verfolgt.

Ich komme zu den Fragen der GPK:

"Sind die bestehenden Salzstreuer kompatibel zu dem Fahrzeug?"

Zum Unimog gehören ein Salzstreuer und ein Pflug. Beides ist kompatibel mit dem neuen Fahrzeug.

"Gibt es noch kostenpflichtige Anpassungen, die im Budget nicht enthalten sind?"

Nein, das ist nicht der Fall.

"Welche Fragen sind aus Sicht des Gemeinderates noch zu klären, beziehungsweise, welche Fragen sind noch offen?"

Das sind Fragen, die sich in Zusammenhang mit dem Pflichtenheft ergeben und der Gemeinderat will dort namentlich über die zu berücksichtigenden Kriterien in den Ausschreibungsunterlagen in Kenntnis gesetzt werden.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Kredit zustimmen könnten.

Präsidentin: Nun ist das Wort offen für die Fraktionen.

Jürg Jenni, GFL: Für mich ist unbestritten, der Werkhof braucht ein neues Fahrzeug für die zentrale Schneeräumung ab dem Winter 2016/2017. Ich bin aber nicht bereit, einen unvollständigen Antrag ohne Widerworte zu unterstützen. Im Antrag steht, unser zentrales Schneeräumfahrzeug sei marode, es sei nicht mehr sinnvoll, zu reparieren. Es darf nicht einmal voll aufgefüllt mit Salz die Strassen der Gemeinde befahren. Hat der Fahrer dies nicht im Griff, hat er ein Problem mit der Polizei. Es wird von drei möglichen Varianten geschrieben, Fotos der Schäden und Fotos von möglichen neuen Fahrzeugen werden gezeigt. Es wird gesagt, dass ein Kran vorhanden ist und dass am neuen Fahrzeug ein entsprechender Kran montiert werden muss, aber nicht, dass wir bei einer Festmontage bereits wieder Fahrzeugnutzlast verlieren. Wo bleibt der Winter? Die Winterausrüstung?

Gemäss Auskunft der Verwaltung werden der bisherige Salzstreuer und der bisherige Pflug umgebaut und weiterverwendet. Ist dies sinnvoll? Wenn wir den Unimog mit dem Kommunalfahrzeug vergleichen, bemerken wir die unterschiedlichen Ladeflächenhöhen, es muss also ein gröberer Umbau gemacht werden. Sonst ist ein gutes Streuverhältnis eher unwahrscheinlich.

Meiner Meinung nach ist das aber ein "Gebastel" und nicht sinnvoll. Im Budget 2016 sind für die letzte Beschaffung eines Werkhoftraktors schon Nachrüstungen aufgeführt. So wird nach kurzer Zeit die Vorderachse umgebaut, die Beleuchtung und die Blinker angepasst. Warum wurde dies nicht bereits mit dem Neufahrzeug beschafft? Ist dies eine Salamatik?

Ich stelle den Antrag, das Geschäft zurückzuweisen. Nicht, weil der Ersatz nicht nötig ist. Er ist nötig, aber nicht so, mit einem Freipass, nur weil es so in der Investitionsplanung steht. Der Antrag ist unvollständig und lückenhaft.

Brauchen wir so ein Fahrzeug? Können wir den Winterdienst für die grossen Strassen nicht fremd einkaufen? Wir brauchen Eines, weil wir es vielfältig einsetzen können.

Im Antrag sind konkrete Varianten aufzuzeigen: Zum Beispiel Reform, Meili, Aebi und auch eine Variante mit Traktor. Das Werkhofpersonal ist in der Lage beide Arten von Fahrzeugen zu bedienen und kennt die Problematik von Traktoren. Ich habe die Traktorvariante abgeklärt und was man damit abdecken kann. Ich kam auf ganz andere Zahlen:

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Traktor 100 PS | Fr. 120'000.00 |
| Schneeräumer (Schnutzi) | Fr. 15'000.00 |
| Salzstreuer (neu) | Fr. 12'000.00 |
| Frontlader (anstelle Kran) | Fr. 15'000.00 |
| Anhänger (Kipper) | Fr. 20'000.00 |
| Geräte zum Frontlader | <u>Fr. 10'000.00</u> |

Gesamtkostenschätzung
alles neu mit Traktor Fr. 192'000.00
=====

Wieso rede ich von diesem Traktor? Auch andere Gemeinden haben dieselbe Problematik und setzen Traktoren ein. Wir haben dort auch keinen Kommunalzuschlag für Spezialfahrzeuge. In der Gemeinde Kirchlindach stehen zwei Traktoren in dieser Grössenordnung seit Jahrzehnten für den Winterdienst im Einsatz. In der Gemeinde Ittigen wird ein grosser Teil des Winterdienstes ebenfalls mit einem Traktor, welcher mit Schneepflug und Salzstreuer ausgerüstet ist, ausgeführt. Der Werkhof der Gemeinde Meikirch verwendet seit Jahren ihren Traktor mit Kipper und diversen Geräten während des ganzen Jahres. Die Firma Schwendimann, allen gut bekannt, mietet Traktoren mit Fahrer, Salzstreuer und Schneepflug für den Winterdienst. Die Unterhaltskosten für ein solches Fahrzeug sind auch viel günstiger.

Ich erwarte bei einem solchen Antrag auch, welche Kosten in den nächsten fünf Jahren zu erwarten sind. Denn der Salzstreuer, das ist klar, wenn wir ihn umbauen, kommt er wieder. Wenn man es von Anfang an richtig macht, muss man nicht im nächsten Jahr wieder über zusätzliche Kredite abstimmen oder der Gemeinderat muss auch nicht Sofortkredite sprechen, weil der marode Salzstreuer auf dem neuen Fahrzeug nicht mehr geht, weil er mit Umbaumassnahmen zurechtgeschustert wurde. Zumal dies ökologisch und finanziell nicht sinnvoll ist. Ich will mich nicht beim Befahren von Gemeindestrassen fragen müssen, ob vor mir Schnee liegt oder Salz aus dem defekten Streuer. Nochmals: Der Antrag ist zum Nachbessern zurückzuweisen.

Markus Hadorn, BDP: Wir von der BDP sind derselben Meinung wie Jürg Jenni. Wir unterstützen den Rückweisungsantrag und haben eine Frage zum alten Unimog. Wieviel Kilometer hat er in den letzten 16 Jahren gemacht, oder wird dies in Stunden gerechnet?

Markus Burren, SVP: Jürg Jenni spricht mir aus dem Herzen. Nun noch etwas für den Gemeinderat, der uns hier Sachen "auftischt", berndeutsch und kurz gesagt. Ein Traktor hat andere Abgasnormen als Euro, nämlich "Tier". Das gibt nicht Euro 6, sondern Tier 3 oder 4. Die Höhe des Salzstreuers, die "heruntergespielt" wurde, auch da pflichte ich Jürg Jenni bei, verlangt ziemlich viel Umbauarbeit. Wenn wir tiefer streuen, streut er weniger breit. So wie der Streuer heute im Einsatz ist, funktioniert er nicht optimal. Nehmt dies als Chance und weist zurück. Insbesondere, wenn gesagt wurde, die Mitarbeitenden des Werkhofs seien miteinbezogen worden und dies nicht ganz so ist. Der Leiter Werkhof wurde miteinbezogen, aber die Mitarbeiter, die mit dem Fahrzeug gearbeitet haben, wurden nicht miteinbezogen. Ich habe mit Einem letzten Winter während des Winterdiensteinsatzes gesprochen und er war sehr erfreut darüber, dass ich mich erkundigt habe, wie das alles funktioniert. Er musste damals ohne grosse Einführung sofort mit dem Traktor fahren. Wieso konnte er das? Weil der neuste Fendt, der im Einsatz ist, top ausgerüstet ist und der Ersatztraktor ist genau gleich ausgerüstet, im Handling also einfach. Die Mitarbeitenden fahren zum Teil auch hobbymässig Traktoren und zwar viel grössere, als Sie sich hier vorstellen können.

Philip Steiner, SP: Auch bei der SP haben sich diverse Fragen ergeben, die nun zum Teil erwähnt wurden. Ich möchte unterstützen und um Klärung bitten. Dass das bestehende Material fragil ist und ein Lifting braucht, ist klar. Was ist, wenn es an der Prüfung nicht besteht? Das war nicht ganz klar. Wir haben ja nicht ein Jahr Zeit. Das Fahrzeug muss flottgemacht werden innert Kürze. Zweitens bitten wir um eine genauere Auflistung der Aufgaben dieses Fahrzeuges. Winterarbeit mit Salzstreuung und Schneeräumung wurde erwähnt, auf der anderen Seite gewisse Transportaufgaben. Das sind verschiedene Arbeitsgebiete, welche vielleicht Alternativen zulassen. Ob man sich eventuell eine Einmiete von Kapazitäten oder von Fahrzeugen vorstellen kann. Und nur die Anschaffung eines spezifischen Sommerfahrzeuges oder umgekehrt. Wir bitten darum, dass der Antrag freiwillig zurückgezogen wird und uns dann mit den entsprechenden Spezifikationen vorgelegt wird.

Markus Burren, SVP: Wegen der Frage der Fahrzeugprüfung: Ordnungsgemäss muss man so ein älteres Fahrzeug alle zwei Jahre prüfen. Aber manchmal ist das Strassenverkehrsamt nicht ganz "nahe" und es kann bis zu drei Jahre dauern. Man kann aber auch den Termin zwei Monate hinausschieben und später wird ein Verschieben kostenpflichtig oder Sie können nachweisen, ein neues Fahrzeug bestellt zu haben und dann ist noch mehr Zeit, das ist alles kein Problem.

Markus Bacher, FDP: Vieles haben wir schon gehört. Wir haben einen anderen Ansatz gewählt. Denn; was heisst "Rückweisung"? Kommt etwas Besseres? Wir wissen nicht, was wir für das Geld bekommen. Statt zu verhindern und das Gesamte zurückzuweisen, kürzen wir den Antrag auf Fr. 200'000.00, das ergibt eine klare Finanzvorgabe. Dieses Geld steht zur Verfügung und dafür muss etwas gekauft werden, was wirklich gebraucht wird. Die FDP stellt den Antrag, den Betrag entsprechend zu kürzen, so dass das Geschäft weitergeführt werden kann. Wie wir gehört haben, gibt es im Werkhof Spezialisten, die mit diesem Budgetrahmen sicher das Richtige beschaffen werden. Nicht, dass in einer nächsten Debatte darüber diskutieren, ob bei der 300'000er-Variante der Kran am richtigen Ort ist und der Salzstreuer grün und nicht gelb sein soll.

Markus Burren, SVP: Mit diesem Vorschlag wird ein Entscheid vorweggenommen. Ich würde sonst auch gern dem entsprechen. Aber ehrlicherweise kann ich das jetzt nicht. Die 50'000 Franken würden fehlen, der Kran würde vielleicht nicht gemacht. Das Auto würde gekauft, ein Meili, den man schon mal hatte und alle darob die Hände verrührt hatten, mit dem musste man bis nach Zürich in den Service. Ich würde sagen "Geschäft zurück an den Absender". Die Werkhofmitarbeiter sollten auswählen können. Zudem soll aufgezeigt werden, was wieviel kostet, damit dies den Werkhofmännern aufgezeigt werden kann. Es ist mir sehr sehr wichtig, dass die Mitarbeiter dies wissen und dann entscheiden können, sonst ist es ein "Bürotiger".

Präsidentin: Gibt es noch weitere Voten? Das Wort ist offen für die Ratsmitglieder.

Philip Steiner, SP: Hier möchte ich beipflichten. Insbesondere die Personen, die das Fahrzeug dann auch tatsächlich gebrauchen, müssen mit den Spezifikationen leben können. Aber wir sind ja nicht einmal überzeugt, ob es überhaupt ein Fahrzeug braucht. Wir verstehen auch nicht, wieso eine weitere Reparatur ausgeschlossen ist. Sie kostet Fr. 30'000.00. Wieso ist das nicht möglich, es ging ja in den letzten Jahren auch. Man stürzt sich jetzt einfach auf den Kauf und das finde ich nicht richtig.

Hans-Jörg Rhyn, SP: Zum Antrag FDP. Hier wurde kritisiert, in der Vorlage würden Informationen fehlen, man müsse Alternativen aufzeigen, Einsatzkonzepte und so weiter. Dem kann man so zustimmen. Eine Rückweisung gibt die Möglichkeit, das zu verbessern. Aber eine Kürzung auf Fr. 200'000.00, einfach so locker, ist jetzt alles andere als seriös. Mit diesem Antrag wird die Vorlage nicht besser. Weisen Sie diesen FDP-Antrag zurück.

Hans-Jörg Rothenbühler, BDP: Ich bin zwar Banker, aber in einer Autofamilie aufgewachsen, in einem Autobetrieb. Sie können in ein Auto an einem Tag Fr. 3'000.00 investieren, am anderen Tag fällt der Auspuff ab. Lieber kein Geld mehr investieren. Für so ein Auto bekommt man sicher mehr als Fr. 5'000.00, den kann man irgendwo nach Rumänien in die Karpaten verkaufen.

Präsidentin: Möchte sich der Gemeinderat noch äussern?

Peter Traber, Gemeinderat: Besten Dank für die Rückmeldungen. Mich freut, dass der Ersatzbedarf, so wie ich das jetzt herausgespürt habe, unbestritten ist. Auf einen Punkt gehe ich speziell ein: Es ist tatsächlich so, die Mitarbeiter sollen einbezogen werden, das ist eingeplant. Es wird ein entsprechendes Formular, also eine Bewertungsgrundlage geben, die der Mitarbeiter ausfüllen kann. Das ist bereits vorbereitet.

Die Frage von Markus Hadorn bezüglich des Kilometerstandes des Fahrzeuges, beziehungsweise, wie viele Stunden es im Einsatz war, kann ich so nicht beantworten. Ich werde das abklären.

Bezüglich Aufgaben, wieso man ein Ersatzfahrzeug haben müsste, habe ich Philip bereits zu Beginn erklärt. Es geht nicht nur um Winterdienst, sondern auch um Erweiterung der Funktionalität und dort ist es wichtig, dass ein neues Fahrzeug vom vorgeschlagenen Typ beschafft wird. Es würde uns freuen, wenn Sie dem Antrag, so wie er vorliegt zustimmen könnten.

Präsidentin: Wir bereinigen den Antrag. Das heisst, wir stimmen über den Antrag FDP ab. Wer den Kredit für den Ersatz des Fahrzeuges Unimog von Fr. 250'000.00 auf Fr. 200'000.00 kürzen will, erhebe die Hand.

Abstimmung

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Bruno Vanoni, GFL: Es tut mir leid, wir haben bereits letztes Mal über das Wahrnehmen der Stimmen diskutiert. Im Ratsreglement steht, dass wenn die Stimmen gezählt werden, muss das Ergebnis im Protokoll festgehalten werden. Nun haben die Stimmzähler gezählt, dann gehören die Zahlen gesagt und im Protokoll festgehalten. Wir haben es den ganzen Abend anders praktiziert, aber ich wollte diese Bestimmung in Erinnerung rufen.

Präsidentin: Dann müssen wir die Abstimmung wiederholen, wir haben gezählt, es ist aber nicht aufgegangen.

Markus Burren, SVP: In der Geschäftsordnung, Artikel 47, Absatz 2 steht, wie bei Abstimmungen vorzugehen ist, wir müssen Enthaltungen gar nicht zählen. Wieso muss das jetzt sein?

Präsidentin: Wer dem FDP-Antrag zustimmen will, zeige das mit Handerheben.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 28 Nein- zu 6 Ja-Stimmen abgelehnt.

Präsidentin: Weiter liegt ein Rückweisungsantrag der GFL vor. Es geht darum, dass konkretere Varianten, unter anderem auch der Traktor, enthalten sind und die Folgekosten. Wer dem Rückweisungsantrag zustimmen will, erhebe die Hand.

Abstimmung

Der Rückweisungsantrag wird mit 32 Ja- zu 1 Nein-Stimme gutgeheissen.

Philip Steiner, SP: Ich möchte eine persönliche Bemerkung machen. Ich finde die Berichterstattung im letzten MZ unglücklich. Dort wird kommuniziert, es werde ein neues Kommunalfahrzeug für den Werkhof angeschafft. In dieser Detaillierung ist es, insbesondere nach der heutigen Rückweisung, verfrüht. "Das Fahrzeug ist wendig, verfügt über einen modernen Dieselmotor und entspricht den Euro 6 Dieselvorschriften" steht im MZ. Und wenn dann auch noch geschrieben steht, dass über das Geschäft erst noch beraten werden muss, finde ich das nicht sehr klug.

Präsidentin: Das nehmen wir so entgegen.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE